



Auch dieses ist möglich — in einer holländischen Revue
 Mit Mary Wigman und Valeska Gert fing die neue, wesentlichere Epoche des Bühnentanzes an. Auch die entzückende, unvergleichlich zarte Clothilde von Derp und der gebärdreiche Alexander Sacharoff leiteten zu ihr bedeutungsvoll über. Dazwischen kamen die belanglosen Experimente rhythmisch oder „eurhythmisch“ geweckter Mädchen, die im kunstgewerblich verkitschten Flügelkleide ein Honigland der Träume suchten.

phot. Scherl

Was die Wigman von der Mehrzahl ihrer Nachahmerinnen, vor allem aber von den Vertreterinnen alter Schule grundsätzlich unterschied, waren das Talent und ein starker Wille zu ausdrucksvoller individueller Gestaltung. Valeska Gert nahm eine noch konsequentere, wenn auch begrenztere Entwicklung. Bei ihren eindringlichen Gaben ist die Quelle aller künstlerischen Zeugung, das impulsive Gefühl, nicht konventionell oder durch fremde Ideen verschüttet.

Man kann noch viele Namen nennen, die in der Literatur des modernen Bühnentanzes mit Recht bekannt sind: die Schwestern Falke, Hilde Schewior, Ivonne Georgi, Palucca, Marion Herrmann, Harald Kreuzberg und Rudolf Peter Schork.

Jede Tänzerin tanzt ihren eigenen Eros oder den Mangel daran. Ist sie selber produktiv, dann entfesselt sie ihre Sehnsucht künstlerisch und bietet sich und den Betrachtern durch immer wesentlichere, immer feinere Linien höchste Befriedigung.



Charleston im Grünen
 Geschnitten von Evmari

Nochmals: der Tanz ist die sinnlichste Kunst. Das läßt sich nicht literarisch verleugnen. Nur daß Tanz gerade dort, wo er zum Kunstwerk wird, auch wieder die allgemeine Bedeutung des Sinnlichen verliert. Denn der Tanz ist die Kunst, „welche die gemeine Sinnlichkeit in eine höhere verwandelt, so daß von jener kaum eine Spur mehr zu finden ist“ (Goethe, „Grabmal der Tänzerin“).